№ 912. Donnerstag, den 23. Mai. 1861.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags.
Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr.
Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum.
Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße Nr. 50, in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein u. Vogler; in Hamburg: J. Türkheim.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Organ für West- und Ostpreußen.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem bisherigen Commandeur der 10. Division, General-Lieutenant z. D. Baron von der Goltz, den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub, so wie dem Stadtsecretär Preußner zu Soest den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; ferner dem Stadtphysikus Sanitätsrath Dr. Hammer zu Berlin den Character als Geheimer Sanitätsrath zu verleihen, den seitherigen Landrathsamts-Verweser, Regierungsassessor Adolph Woldemar von Bülow zum Landrathe des Kreises Ruppin im Regierungsbezirke Potsdam, und den Kaufmann Johann Friedrich Wilhelm Niebuhr in Rangoon zum Consul daselbst zu ernennen.

Der Kaufmann August Nilson in Helsingborg ist zum diesseitigen Consular-Agenten daselbst bestellt worden.

(W. T. B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

München, 22 Mai. In gut unterrichteten Kreisen wird behauptet, die Conferenz in Würzburg werde nicht die Aufgabe haben, für das Armeecorps der Mittelstaaten einen Oberkommandanten zu ernennen, sondern lediglich die, das Reglement für den Transport und die Verpflegung festzustellen. Die Wahl des Oberkommandanten sei für später vorbehalten.

Paris, 22. Mai, Abends. Der Prinz Napoleon ist an Stelle des Prinzen Murat zum Großmeister der Freimaurer in Frankreich gewählt worden.

Marseille, 22. Mai. Mit der Levantepost hier eingetroffene Berichte aus Beyruth vom 10. d. melden, daß der christliche Kaimakam seine Demission gegeben und daß die Pforte die Bestätigung der Todesurtheile Kazchios und der Drusenchefs verweigert habe. Die Lage der Türkei ist beunruhigend.

Nach eingegangenen Nachrichten aus Lissabon sind die Cortes daselbst am 20. d. eröffnet worden.

Turin, 21. Mai, Abends. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer commentirte Tecchio die Note Rechbergs über Venedig und sagte: Die Bevölkerung wolle die Herrschaft Oesterreichs nicht; die Opposition in Venetien sei nicht von außen provocirt worden. Er empfiehlt Venetien dem Könige und dem Parlamente. Graf Cavour dankte Tecchio und sagte: Tecchio habe bewiesen, daß Graf Rechberg Unrecht hätte. Cavour zweifelt nicht an den liberalen Absichten der österreichischen Minister, sie würden aber in Venedig immer unübersteigliche Hindernisse finden. Dies sei eine wichtige Thatsache, besonders wegen des Einflusses auf die Meinung Deutschlands, wo die liberalen Ideen im Fortschreiten seien. Die Kammer nahm hierauf, indem sie sagte, daß das Haus die Aufzählung der Leiden Venetiens mit lebhaftem Interesse angehört habe, die Tagesordnung an.

Mailand, 21. Mai. Der Domvikar hat der Geistlichkeit die Theilnahme an dem Nationalfeste untersagt. Die Domherren und Geistlichen der Stadt erklären in einem angemessenen Schreiben, daß sie gehorchen würden, aber diese Maßregel mißbilligen. Gegen 8 Uhr Abends fanden einige Manifestationen gegen den Domvikar statt. Das Wappen über der Thüre des Palais wurde zerstört. Die Nationalgarde verhinderte das Umsichgreifen der Unordnung.

Pesth, 22. Mai. In der heutigen Sitzung des Landtags brachte Tisza eine schriftliche Motion ein, in welcher er die Einsetzung eines Comités beantragt, das während der Adreßdebatten die dringende Rechtspflegefrage berathen und auf Grundlage der Judex-Curialkonferenz-Beschlüsse dem Landtage ein Rechtsprovisorium vorschlagen soll, damit die Rechtspflege interimistisch geordnet werde, bis der Landtag Zeit haben wird, die Codifikationsarbeiten vorzunehmen.

Petersburg, 22. Mai. Das „Journal de St. Petersbourg" sagt: In einem Schreiben des Fürsten Gortschakoff an den diesseitigen Gesandten in Paris, Grafen Kisseleff, heißt es: Lenken wir die Aufmerksamkeit der Repräsentanten der Cabinette auf die Gefahr des Abzuges der Truppen aus Syrien. Lehnen wir jede Verantwortlichkeit in Betreff der Folgen dieses Entschlusses, von dem wir die Consequenzen vorhergesehen und bezeichnet haben, ab.

Die „Nordische Biene" theilt unter dem 20. d. mit, daß der Fürst Alexis Orloff gestorben sei.

Kopenhagen, 21. Mai. (H. N.) Ende Mai sollen die Doublir-Uebungen bei 17 von den 22 Infanterie-Bataillonen der Armee aufhören und diese 17 Bataillone alsdann wieder auf Friedensfuß gestellt werden. Aehnliche Beurlaubungen finden bei der Artillerie und der Cavallerie statt. Die im dritten General-Commando-District (Holstein und Lauenburg) stationirten Abtheilungen behalten ihre jetzige Stärke.

Die Junkerpartei und das preußische Heer.

Derselbe Freund unseres Blattes, der uns neulich („Danz. Ztg." No. 905) den Brief über die Militärvorlagen mittheilte, hat uns ein zweites Schreiben eingesandt, das wir unsern Lesern nicht vorenthalten wollen. Dasselbe lautet:

„Sie wünschen zu wissen, mit welchem Rechte, nach meiner Kenntniß von dem in unserem Heere herrschenden Geiste, der Abgeordnete v. Blankenburg bei der Debatte über das Minister-Verantwortlichkeitsgesetz sich habe die Aeußerung erlauben dürfen, daß seine Partei und die Armee ein solches Gesetz nicht wolle. Sie meinen, daß es nicht genüge, den Vertreter der Junkerpartei, wie der Abgeordnete v. Vincke es gethan, mit der allerdings ganz richtigen Bemerkung zurecht zu weisen, daß die Armee nur den Befehlen ihres Führers und den Gesetzen des Landes zu gehorchen, nicht aber dieselben zu kritisiren habe. Vielmehr komme es ganz wesentlich darauf an, zu wissen, ob die Thatsache selbst richtig, ob die Gesinnung des Heeres wirklich mit der der Junker-Partei zu identificiren ist, und ob das Land in der That zu fürchten hat, daß in irgend einem entscheidenden Momente das Heer den Dienst des Königs und des Vaterlandes mit dem der Junker-Partei vertauschen und in diesem Dienste den Fortbestand unserer Verfassung gefährden, ihre Durchführung verhindern und dem Staate neue Gesetze aufzwingen könnte."

„Ich muß gestehen, daß die Redensarten des Herrn von Blankenburg, obgleich ich ähnliches Geschwätz wohl schon aus anderem Munde gehört habe, mich etwas weniger beunruhigen; denn ich glaube zu wissen, daß die Herren sich in einem gewaltigen Irrthum befinden. Ihnen, liebster Freund, verarge ich jedoch Ihre Befürchtungen nicht. Dieselben müssen sich vielmehr Jedem aufdrängen, der unsere Armee nicht aus eigener langjähriger Erfahrung kennt. Aber auch wer sie kennt, muß einräumen, daß es wirkliche, tief eingreifende Schäden sind, die jene Befürchtungen hervorrufen."

„Herr v. Blankenburg und seines Gleichen schöpfen ihre Hoffnungen schwerlich aus den militärischen Abstimmungen bei Gelegenheit der Abgeordnetenwahlen, denn gerade sie werden es am besten wissen, wie es bei denselben hergeht. Doch ist es an sich schlimm genug, daß es so hergehen kann. Aber die Kadettenhäuser und die sichtbaren Früchte der Kadettenerziehung sind es, denen sie vorzugsweise vertrauen und die uns Andere mit banger Besorgniß erfüllen. Ich selbst kenne ehemalige Kadetten, die ich als Menschen und als Militärs gleich hoch schätze. Aber was sie geworden sind, sind sie trotz der Kadettenerziehung geworden. Denn im Ganzen und Großen ist diese Erziehung bei weitem weniger geeignet, der Jugend Liebe und Begeisterung für die wahren Pflichten ihres Berufes und den Geist echt militärischer Kameradschaftlichkeit, als vielmehr den verderblichen militärjunkerlichen Corpsgeist und jene Exclusivität einzuflößen, die dem Nichtmilitär so höchst widerwärtig und doch um kein Haarbreit widerwärtiger ist, als jedem Militär, der andere Vorstellungen von den Pflichten und der Würde seines Berufes hat. Freilich ist schon längst bestimmt worden, daß die Kadettenhäuser auch bürgerlichen Elementen geöffnet, und daß die Kadetten auch für bürgerliche Berufszweige vorbereitet werden sollen. Aber jeder Blick in den innern Betrieb dieser Anstalten zeigt, daß diese Bestimmungen, trotz des besten Willens, den ich voraussetze, doch so ziemlich ein todter Buchstabe geblieben sind. Durch wen sollte auch der alte Geist ausgetrieben werden, da ja nach den eigenen statistischen Angaben des Herrn Kriegsministers die Mehrzahl derer, von denen die Anstellung der Kadettenlehrer thatsächlich abhängt, und etwa zwei Drittel dieser Kadettenlehrer selbst in den Kadettenhäusern nach altem Zuschnitt erzogen sind, in die neu zugeschnittenen also immer wieder den alten Geist hineinbringen werden?"

„Ich sprach eben von den statistischen Angaben des Herrn Kriegsministers. Lassen Sie mich dieselben ein wenig durchmustern; ich schweife damit nicht von dem eigentlichen Thema ab. Nach den Angaben der Regierung kommen durchschnittlich 41½ Prozent der neu eintretenden Offiziere aus den Kadettenhäusern; aber nur 25 Prozent der activen Offiziere (excl. Landwehr) sind ehemalige Kadetten. Daraus geht, wie auch der Commissionsbericht des Abgeordnetenhauses andeutet, unwiderleglich hervor, daß von den in den Kadettenhäusern erzogenen Offizieren eine weit größere Anzahl wegen mangelnder militärischer Tüchtigkeit entlassen werden muß, als von denen, die auf andern Schulen unterrichtet worden sind. Und doch werden jene durchschnittlich in solchem Maße begünstigt, daß ihre Zahl in den höheren und bevorzugten Chargen nicht weniger als 55 Prozent beträgt. Der Herr Kriegsminister zieht freilich daraus den entgegengesetzten Schluß, nämlich den, daß die ehemaligen Kadetten besonders tüchtig sein müssen, weil man sie sonst nicht vorzugsweise begünstigen und befördern würde. Möglich, daß er der Meinung ist, die ursprünglichen 41½ Prozent wären nur durch übereifrige Anstrengungen in ihrem Berufe auf 25 Prozent reducirt worden; aber die, trotz dieser Anstrengungen der Invalidität oder dem Tode entgangen seien, seien nun auch solche Kernoffiziere geworden, daß man sie vorzugsweise „außer der Tour" müsse avanciren lassen."

„Ich freilich kann diesem Gedankengange nicht folgen. Ich mache Sie vielmehr darauf aufmerksam, daß von den höheren Truppenbefehlshabern fast die Hälfte und von den Generalstabs-Offizieren, aus denen voraussichtlich unsere künftigen Generale hervorgehen, mehr als zwei Drittel ehemalige Kadetten sind. Ferner ist es nach dem Gesagten sehr erklärlich, daß Herr v. Blankenburg und Genossen der Meinung sind, daß alle oder doch fast alle ehemalige Kadetten nicht nur zu Junkern erzogen, sondern auch Mitglieder der Junkerpartei geworden und geblieben seien, und daß auch wohl eine namhafte Zahl anderer Offiziere dieser Partei angehöre. Diese Herren nehmen überdies an, daß man zu den bevorzugten und höheren Chargen, und besonders „außer der Tour", nicht so sehr wegen hervorragender militärischer Tüchtigkeit, als vorzugsweise wegen junkerhafter Gesinnung befördert werde. Ich folge den Herren in dieser Annahme nicht. Ich glaube vielmehr, daß die raschen Avancements in der Regel ihren Grund darin haben, daß man, aus welchem Grunde es auch sei, von den Bevorzugten meint, daß sie vorzugsweise zu Führern im Kriege sich eignen werden. Freilich bin ich eben so überzeugt, daß man dabei sehr häufig von ganz unrichtigen Voraussetzungen ausgeht. Man kann allerdings auch im Friedensdienste schon erkennen, daß dieser und jener Offizier im Kriege schlechterdings nicht brauchbar sein wird; nur muß man seine Schlüsse nicht daraus ziehen, daß der betreffende Offizier sich nicht allzusehr um die Paradekünste kümmert, die einem oberflächlichen Inspicienten vorzugsweise und manchmal allein in die Augen fallen. Dagegen ist es mir immer ein Räthsel gewesen, wie man im Friedensdienste, zumal, wenn man den wirklichen Krieg aus eigener und zureichender Erfahrung nicht kennt, erkennen will, wer unter den diensttüchtigen, intelligenten und wirklich ehrenhaften Offizieren eine hervorragende Befähigung für eine Führerstelle im Kriege besitzt. Daß gar das Kadettenhaus besonders geeignet sei, vorzügliche Generale zu erziehen, dafür liegen auch nicht die mindesten Erfahrungen vor. Im Gegentheil, von allen Generalen, die in den vergangenen Kriegen sich bedeutend hervorgethan und berühmt gemacht haben, ist auch nicht Einer im Kadettenhause erzogen worden. Gewiß geht aus diesem Umstande nicht hervor, daß ein ehemaliger Kadett niemals ein Feldherr werden könne; aber sicherlich ist er auch nicht geeignet, ein Vorurtheil für die Kadetten-Erziehung einzuflößen. Ich weiß wohl, daß man zu Gunsten derselben den in einem preußischen Kadettenhause erzogenen General Diebitsch anzuführen pflegt. Aber Sie kennen die Kriegsgeschichte genau genug, um u. A. zu wissen, daß die preußische Diplomatie ihn aus der Sackgasse erlösen mußte, in welche er durch seinen berühmten Balkanübergang gerathen war. Aber mag er noch so sehr geglänzt haben, so hat er doch eben nur als russischer General geglänzt, und daß das nicht allzuviel sagen will, lehrt auch die neueste Geschichte zur Genüge. Doch werden, ich bin davon überzeugt, unsere Generale, mögen sie in Kadettenhäusern erzogen sein oder nicht, im Kriege stets ihre Schuldigkeit thun und stets mit allen ihren Kräften den alten preußischen Waffenruhm zu behaupten suchen."

„Wohl wäre es zu wünschen, daß die Abgeordneten des Landes nicht nur die Einsicht, sondern auch den nöthigen Einfluß hätten, um gesunderen Prinzipien Bahn zu brechen. Aber obgleich es unter den obwaltenden Verhältnissen wohl dahin kommen kann, daß eine gewisse Partei einen besonderen Einfluß in der Armee gewinnt, so ist derselbe, ich zweifle keinen Augenblick daran, doch nur ein vorübergehender, und keinen Falls greift er so tief und so weit, daß die Junker ohne die lächerlichste Selbsttäuschung sich als Herren und Gebieter unseres Heeres betrachten können. Unsere Armee in ihrer Gesammtheit wird überall, wo ihr Wille und ihr Geist zum Ausdruck kommen kann, den alten preußischen und echt deutschen Sinn bewähren. Sie wird in Noth und Gefahr treu zu König und Vaterland halten und niemals zum Werkzeuge einer politischen Partei, am wenigsten aber zu dem einer bloßen Coterie sich hergeben. Dennoch sind die Schäden, die ich berührt habe, von sehr bedenklicher Natur, und es ist hohe Zeit, daß der rechte Arzt sich endlich finde."

Landtags-Verhandlungen.

54. Sitzung des Abgeordneten-Hauses am 22. Mai.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung, der vierte Bericht der Agrarcommission über Petitionen wird nach den Anträgen der Commission ohne Debatte erledigt und es folgt der zweite Gegenstand: eine Petition, die Regulirung der Oder betreffend.

Hr. v. Rosenberg-Lipinsky befürwortet die Petition; die Regulirung der Oder sei ein dringendes Bedürfniß, und so lange demselben nicht abgeholfen, werden sich die Anträge erneuern.

Der Reg.-Commissarius weist auf die bedeutenden technischen Schwierigkeiten bei Ausführung der beantragten Regulirung hin, welche der Art seien, daß bei einer jährlichen Verwendung von 200,000 Thlr. auf dieselbe, ein Zeitraum von 16 Jahren zur Durchführung der Arbeit nothwendig werde; augenblicklich sei eine solche Kraftaufwendung unmöglich.

Der Handelsminister: Die Regierung hat das Bedürfniß anerkannt, und wenn sie daher gegen die Ueberweisung der Petition nichts einzuwenden hat, so erscheint doch das Wort „zur Erwägung" um deshalb überflüssig, weil die Erwägung von Seiten der Regierung sehr gründlich stattgefunden hat.

Hr. Hoffmann wünscht die beschleunigte Angriffnahme der Arbeiten an vielen Stellen gleichzeitig, worauf der Reg.-Commissarius erwidert, daß es zweifelhaft sei, ob so viele geeignete Arbeiter, wie nach der Forderung des Vorredners erforderlich wären, zu gewinnen sein würden.

Nach einem Resumé der Debatte Seitens des Berichterstatters, Hr. Pinder, wird der Antrag der Commission mit großer Majorität angenommen.

Als dritter Gegenstand der Tages-Ordnung folgt ein Bericht der Gemeindecommission über Petitionen. Eine Petition mehrerer Grundbesitzer der Gemeinde Ulbersdorf im Goldberg-Hainauer Kreise beantragt, die ihnen auferlegte Verpflichtung, einen öffentlichen Fahrweg zu unterhalten, auf die betreffenden Gemeinden zu übertragen. Die Commission beantragt die Ueberweisung der Petition an die Regierung mit der Erwartung, daß die verheißene neue Wegeordnung für die ganze Monarchie in der nächsten Session werde vorgelegt werden. Das Haus stimmt diesem Antrage zu. Der Magistrat und die Stadtverordneten zu Herford finden ihre Gemeinde zu Unrecht durch eine Garnison belastet und bitten, bei der Regierung den Bau einer Caserne und, bis diese vollendet, die Zahlung entsprechender Servissätze, so wie die Erzielung einer Marschverpflegungs-Vergütung von mindestens 10 Sgr. pro Mann und Tag zu befürworten. Die Commission beantragt Ueberberweisung der Petition an die Regierung zur Berücksichtigung und das Haus stimmt diesem Antrage bei.

Als vierter Gegenstand der Tagesordnung folgt ein Bericht der Commissionen für Finanzen und Zölle und für Handel und Gewerbe über Petitionen. Eine Petition des Herausgebers des „Neuen Elbinger Anzeigers", Hermann Riesen, und des Verlegers der „Danziger

Zeitung", A. W. Kafemann, dahin gehend, bei der Königl. Staats-Regierung die Vorlage einer Novelle zum Preßgesetze, welche eine Erniedrigung der Cautionssätze bezwecke, zu beantragen, überweist das Haus auf Antrag der Commission der Staatsregierung zur Berücksichtigung.

Letzten Gegenstand der Tagesordnung bildet ein Bericht der Unterrichts-Commission über Petitionen. Die erste dieser, von den städtischen Behörden von Wesel ausgegangen, bittet das Haus, bei der Staats-Regierung auf Abänderung der Bestimmungen zu wirken, welche die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst neuerdings in höchst unbilliger und nachtheiliger Weise fixirt hätten. Die Commission beantragt bei dem Hause den Beschluß, die Petition, soweit sie verlangt, daß die vom Griechischen dispensirten, aber dagegen an englischen und französischen Parallelstunden theilnehmenden Zöglinge einzelnstehender Gymnasien rücksichtlich des Rechts zum einjährigen Dienst den Griechisch Lernenden gleich gestellt werden, der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

Herr Kreuz spricht wenige Worte für den Antrag der Commission, gegen welchen der Regierungs-Commissarius in sofern nichts einzuwenden hat, als er die Bereitwilligkeit der Regierung constatirt, ihn gründlichster Erwägung unterziehen zu wollen. Die sogenannten höheren Bürgerschulen als solche überhaupt an der Berechtigung der Schüler ihrer obersten Klasse Theil nehmen zu lassen, dazu seien diese Schulen in ihren Leistungen noch nicht genügend vorgeschritten.

Herr Fröbel zweifelt nicht daran, daß, wenn die höheren Bürgerschulen eine Entwickelung durchgemacht haben würden, wie sie zur Erlangung des in Rede stehenden Rechtes erforderlich sei, ihnen dies Recht auch sogleich werde zugestanden werden.

Nachdem noch der Berichterstatter, Herr Götz, den Commissions-Antrag empfohlen, wird dieser vom Hause angenommen.

In zwei Petitionen mit resp. 232 und 78 Unterschriften von Lehrern des Regierungsbezirks Gumbinnen wird das Abgeordnetenhaus gebeten, auf eine Besserung der Pensions- und Unterstützungssätze für Lehrer-Wittwen und Waisen bei der Staatsregierung hinzuwirken, für welchen Zweck die Lehrer sich bereit erkären, gerne höhere Beiträge zur Wittwenkasse zahlen zu wollen.

Herr Ritter erklärt, daß, wenn die Regierung der Bereitwilligkeit der Lehrer zur Zahlung höherer Beiträge an die Wittwenkasse nicht entgegenkäme, dann freilich für eine bessere Gestaltung der äußeren Lage der Lehrer und ihrer Hinterbliebenen nimmer etwas zu hoffen sei.

Der Herr Unterrichtsminister ist damit einverstanden, diese Petition, wie die Unterrichts-Commission beantrage, der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen, was denn auch in der folgenden Abstimmung vom Hause beschlossen wird. Die übrigen Petitionen dieses Berichtes werden nach den Commissions-Anträgen durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung morgen. Auf der Tagesordnung steht der Bentkowski'sche Antrag und der Bericht über die Vorlage der Staatsschulden-Commission.

Deutschland.

Berlin, 22. Mai. Der König begiebt sich, soweit bis jetzt bestimmt, im Spätsommer zur Kräftigung seine Gesundheit in das Seebad Ostende und werden ihm auch der Minister des Auswärtigen und die Chefs des Civil- und Militär-Cabinets dorthin folgen. Die Königin beabsichtigt um diese Zeit den badischen Herrschaften in Karlsruhe einen Besuch zu machen und der Kronprinz und die Kronprinzessin wollen, sofern sie nicht nach London gehen, einen mehrwöchentlichen Aufenthalt auf ihrer Besitzung Buschvorwerk, am Riesengebirge, nehmen.

— Heute Vormittags 11 Uhr trat in einem Commissions-Zimmer des Herrenhauses die ständige Commission des deutschen Juristentages behufs einer Berathung über die Vorlagen zum zweiten Juristentage, welcher in diesem Jahre in Dresden abgehalten werden soll, zusammen. Die Commission wird bis incl. den 25. d. M. beisammen bleiben.

— (B.- u. H.-Z.) Glaubwürdigem Vernehmen nach ist neuerdings auf Allerhöchsten Befehl der Grundsatz bei den Militärgerichten angenommen worden, daß in Injuriensachen gegen Militärpersonen den Damnificaten aus dem Civilstande der Tenor des verurtheilenden Erkenntnisses mitgetheilt und ihnen die Veröffentlichung auf Kosten des Verurtheilten gestattet wird.

* (Zur Marine.) Die Budgetcommission berichtet über den Etat des Marineministeriums pro 1861. Die Einnahme beträgt 20,534 Thlr., d. h. 241 Thlr. mehr als 1860. Der Mehrbedarf gegen 1860: 110 Thlr. u. 196 Thlr. I. Einnahme Tit. I. wird bei dem Spezialetat für die Verwaltnng des Jahdegebiets geprüft. Tit. II. 615 Thlr. nach Abzug von 600 Thlr., welche an Miethsentschädigungen nicht zu entrichten sind. II. Spezialetat für die Verwaltung des Jahdegebiets. A. Einnahmen: 19,322 Thlr. B. Ausgaben: 19,102 Thlr. III. Ausgabeetat der Marineverwaltung. Es wird gerügt, daß auch dieses Jahr der von der Regierung voriges Jahr bestimmt in Aussicht gestellte detaillirte Gründungsplan nicht vorgelegt worden ist; auf ein deshalb an den Kriegsminister, als provisorischen Chef, gerichtetes Schreiben erklärt derselbe den Verzug durch die Reorganisation der Admiralität, mit welcher eine Personalveränderung in der obersten Leitung verbunden war, von welcher der Abschluß des Planes abhängig war. Alle Ausführungen in den Jahren 1860 und 1861 können sich dem Plane vollständig einfügen. Die Commission fand diese Erklärung keineswegs befriedigend; späterhin erklärte der Regierungs-Commissarius, daß der jetzt aufgestellte Plan von dem früheren wesentlich abweiche, daß die Regierung vorläufig auf den Bau kleinerer Schiffe ein höheres Gewicht lege, daß sie den Bau der beiden Corvetten „Hertha" und „Veneta" langsamer zu betreiben, dafür aber 2 kleinere Corvetten zu 17 Kanonen und 4 größere Dampfkanonenböte mit je 3 Kanonen zu bauen beabsichtige. Damit war die Commission einverstanden. Augenblicklich besteht die Marine aus 2 Segelfregatten, 1 Segelcorvette, 1 Segelbrigg, 1 Segeltransportschiff, 2 Schraubencorvetten, 1 Raddampferaviso, 1 Schraubenaviso, 4 Schraubenkanonenböte (3 Kanonen) 80 Pferdekraft, 13 do. à 60 Pferdekraft (2 Kanonen), 36 Ruderkanonenböte à 2 Kanonen, 4 Ruderkanonenjollen à 1 Kanone, 68 Fahrzeuge mit 291 Kanonen 2300 Pferdekraft; im Bau 2 Corvetten zu 28 Kanonen 400 Pferdekraft; ferner „Barbarossa", Kasernenschiff, die „Danzig" mit 12 Kanonen, 400 Pferdekraft. (Die „Frauenlob" ist in diesem Berichte nicht mehr genannt.)

Für die eigentliche Kriegführung auf offener See sind 2 Fregatten und 2 Korvetten mit 142 Geschützen disponibel. Zum Schutze der Häfen u. s. w. 4 kleinere Schiffe mit 25 Geschützen, 55 Kanonenböte, 4 Jollen. Nach 9jähriger Arbeit lassen solche Resultate viel zu wünschen übrig; die Commission begründet ihr Verlangen nach einem Plan, um daraus ersehen zu können, welchen Zweck man mit einer preußischen Seemacht erreichen will und danach die zu gewährenden Mittel zu bemessen. Es wird die Vermehrung der Seeoffiziere und mehr Uebung für die Schiffsjungen verlangt. A. Laufende Ausgaben Tit. I. Für die Admiralität: Die Commission beantragt, daß das Gehalt des Directors des Marine-Ministeriums nach dem normalmäßigen Betrage des Gehaltes eines Ministerial-Directors regulirt werde = 48,050 Thlr. Tit. II. Für die Marine-Stations-Intendantur und Lokalverwaltungen 27,780 Thlr. Tit. III. Für das Militärpersonal 361,968 Thlr. nach Abzug von 3000 Thlr. für die Stelle eines Contre-Admirals, welche in diesem Jahre nicht besetzt wird; die Regierung widersprach der Absetzung, weil die Stelle nur provisorisch unbesetzt ist, der Zeitpunkt ihrer Besetzung aber dem Ermessen des Allerhöchsten Kriegsherrn anheimfällt. Tit. IV. Für die Indiensthaltung der Fahrzeuge: 228,533 Thlr. Tit. V. Krankenpflege: 21,050 Thlr. Tit. VI. Für Serviskosten: 14,500 Thlr. Tit. VII. Reisekosten: 16,000 Thlr. Tit. VIII. Für Rechtspflege, Seelsorge, Unterrichtswesen und wissenschaftliche Zwecke 15,965 Thlr. d. k. w. f. 4000 Thlr. Die Commission beantragt, das Haus möge es für zweckmäßig anerkennen, daß das Seekadetteninstitut von Berlin nach einem Seehafen verlegt werde. Die Commission monirte die Zahl von 20 Lehrern bei 60 Zöglingen, sprach sich gegen das unglückliche Hilfslehrersystem aus und beantragt: Die Regierung möge in Erwägung ziehen, ob die Anstellung und Verwendung eines Personals von 20 Lehrern mit einem Gehalt von 6500 Thlrn. zur Erreichung des Zwecks wirklich erforderlich und nicht eine Zurückführung auf geringere Zahlen möglich sei. Tit. IX. für das Material: 205,980 Thlr. Tit. X. a) Insgemein 10,000 Thlr. b) Einmalige und außerordentliche Ausgaben 45,000 Thlr. mehr als im Vorjahre, und zwar 700,000 Thlr. für die Herstellung des Kriegshafens an der Nordsee, 400,000 Thlr. für Schiffsbauzwecke, 40,000 Thlr. für Land- und Wasserbauten, 5000 Thlr. zur Neueinkleidung der Verstärkung des Militärpersonals. Die Commission betrachtet die extraordinären Forderungen dieses Jahres als die letzten, welche den Character eines Provisoriums an sich tragen. — Eine sehr eingehende Petition der Herren Dr. Liévin und Genossen aus Danzig, in welcher beantragt wird: das Haus der Abgeordneten möge bei der Staatsregierung eine Vermehrung der maritimen Macht nach einem festen Plane, eine zweckmäßige Organisation der Marinebehörden, die Beschleunigung der Schiffsbauten, Vermehrung der Seeoffiziere und vermehrte Sorge für die practische Ausbildung der Seecadetten, Matrosen und Schiffsjungen dringend befürworten; ebenso eine zweite Petition von Guericke und Genossen aus Schwelm wegen Vergrößerung der preußischen Kriegsflotte werden durch den Bericht für erledigt erachtet. (Berichterstatter: Frhr. v. Hoverbeck.)

* Welche Stimmung in Berlin herrscht, darüber geben die letzten Vorfälle auf den Straßen eine ganz unzweideutige Auskunft. Die „N. Prß. Ztg." (auch andere Berliner Blätter) berichtet von einem neuerdings vorgekommenen Exceß. Es entstand nämlich gestern Abend gegen 9 Uhr auf dem Schützenplatz eine so große Schlägerei, daß die Schutzleute einschreiten und die Localität räumen mußten. Darauf versammelte sich die Menge an der Ecke der Neuen Königs- und Linien- und an der Gollnowstraße in solcher Masse, daß die Straßen ganz gesperrt waren, verhöhnte die wenigen anwesenden Schutzleute und vorüber gehende anständige Personen, ohne daß die in der Nähe noch postirten berittenen Schutzleute einzuschreiten wagten. Die mit jedem Augenblick sich mehrende Menge beschloß nun, nach dem Molkenmarkt zu ziehen und dort vor dem Polizeipräsidium eine Katzenmusik zu bringen. Der Zug ging unter großem Lärmen durch die Königsstraße und kam etwa um 10¼ Uhr auf dem Molkenmarkt an. Da man jedoch auf dem Polizeipräsidium bereits von der Absicht Nachricht bekommen, war dasselbe stark mit Schutzleuten besetzt und die Menge wurde zerstreut.

* Der Oberstaatsanwalt Schwarck veröffentlicht in der „Nat.-Ztg." auf die gestern von uns erwähnte Erklärung Stiebers folgende Erwiderung:

Herr Polizeidirector Dr. Stieber hat sich auf Grund eines mir ganz fremden Artikels der „Nationalzeitung" zu einem heftigen Angriffe gegen mich veranlaßt gefunden. Insbesondere hat derselbe auch, gestützt auf eine angebliche Bemerkung des Staatsanwalts v. Schelling in der Untersuchung wider Andrä die man mir in der Stieberschin Verhandlung gemachten Angaben als unwahr verdächtigt. Dies nöthigt mich zu nachstehender Entgegnung:

Ich hatte bereits in der Eingabe, durch welche ich meine Vernehmlassung ablehnte, erklärt, daß ich in einer besonderen Denkschrift den Beweis der Wahrheit dieser Angaben angetreten, auch so weit derselbe durch Actenstücke zu erbringen war, geführt habe. Wenn daher, nach den nicht immer ganz zuverlässigen Zeitungsberichten, der Herr Staats-Anwalt es wirklich für angemessen erachtet haben sollte, diese meine Angaben in Pausch und Bogen als unerwiesen zu bezeichnen, so stand Behauptung gegen Behauptung, und es würde nichts zur Aufklärung der Sache beigetragen haben, wenn jeder Theil seine Behauptung wiederholt hätte.

Nachdem nun vollends in dem Artikel der offiziösen Zeitung vom 28. April als das Resultat der über meine Angaben angestellten Untersuchung bezeichnet war: daß aus denselben gegen Herrn v. Zedlitz ein „schuldbares Vergehen" nicht folge, schien jede weitere Erklärung von meiner Seite völlig überflüssig. Denn hätte die Untersuchung ergeben, daß meine Angaben unerwiesen oder unwahr gewesen, so hätte dies schon aus Rücksicht für das Königl. Polizei-Präsidium unmöglich verschwiegen werden dürfen.

Etwas Mehreres, als in jenem Artikel angeführt worden, ist über das Resultat der angestellten Untersuchung weder zu meiner noch zur öffentlichen Kenntniß gelangt. Insbesondere ist von der von Herrn Stieber erwähnten „bekannten" Denkschrift, welche meine Beschuldigungen „zurückgewiesen" haben soll, nichts weiter bekannt geworden, als eben jene wenigen Worte der „Preußischen Zeitung.

Berlin, den 21. Mai 1861. Schwarck.

— Aus Oberhessen wird dem „Frankfurter Journal" geschrieben: „Aus Veranlassung der am Abend des 6. Mai in Gießen stattgehabten Auftritte ist von dem dortigen Stadtgericht eine Untersuchung eingeleitet worden, vorläufig gegen 37 Personen. Diese werden beschuldigt, an einer von Mitgliedern des Nationalvereins veranstalteten Volksversammlung, welche vorher ausdrücklich kreisamtlich verboten worden, Theil genommen zu haben."

* Wir erhalten ein Schreiben aus Petersburg, worin uns gemeldet wird, daß sich dort ein Verein für deutsche Arbeiter in Rußland gebildet hat, dessen Zweck ist, deutsche Feldarbeiter nach Rußland zu ziehen. Man versichert uns, daß die Contracte jede nur mögliche Garantie für das Schicksal der Leute bieten, welche einen vollständigen, genau specificirten Lebensunterhalt, 40 — 45 Rubel Lohn pro Jahr (Frauen 22—25 Rubel, Kinder über 14 Jahren wie Erwachsene gerechnet), freie Reisebeförderung erhalten und daß den sich bildenden Gemeinden eine selbstständige Verwaltung gesichert ist. Wir sind bei dieser Angelegenheit durchaus nicht interessirt und haben nur die Thatsache zu weiterer Besprechung in der Presse anregen wollen. So gut, wie in Brasilien, werden es die Leute wohl in Rußland haben, und besser. —

Trier, 18. Mai. [Die Ausstellungen in Metz.] Die Vorkehrungen für die Ausstellungen in Metz beschäftigen die dortige Bevölkerung auf das lebhafteste. Die Ausstellungsgebäude sind, obgleich provisorischer Natur, dennoch imponirend und machen den Eindruck ständiger Bauwerke. Es ist eine den Franzosen eigenthümliche Gabe, derartigen provisorischen Bauten einen architectonischen und monumentalen Character und eine die wahre Natur des Bauwerkes verdeckende Schminke zu geben. Der Complex der Ausstellungsräume besteht aus vier einzelnen Gebäuden. Die landwirthschaftliche Departemental-Ausstellung beginnt zwar schon heute, ist jedoch vorläufig nur den Mitgliedern des Comités und den preisrichterlichen Commissionen zugänglich, damit die Klassificirung, Prüfung und Prämiirung der Ausstellungsgegenstände ungestört vor sich gehen kann. Erst am Mittwoch, 22. d. M., ist die Ausstellung dem Publikum geöffuet. Die Zahl der angemeldeten Thiere für die Ausstellung ist eine bedeutende; es werden u. a. 388 Stück Rindvieh, 107 Abtheilungen Schafe, 120 Pferde und viel Schwarzvieh und Geflügel concurriren. Die landwirthschaftlichen Maschinen und Producte werden mehr als vierthalbhundert Piecen oder Gruppen bilden. Zur Inbetriebsetzung der in der Ausstellung befindlichen Maschinen ist ein Dampfkessel nebst zwei Dampfmaschinen aufgestellt worden.

Dresden, 21. Mai. Die letzte Sitzung der zweiten Kammer unseres Landtags wurde ausgefüllt durch die Verhandlungen über den Antrag des Abg. Riedel auf Schaffung einer deutschen Centralgewalt nebst Volksvertretung bei derselben. Die Bericht erstattende Deputation hatte sich im Ganzen mit dem Antrage einverstanden erklärt, jedoch statt der Volksvertretung eine Vertretung der Ständekammern vorgeschlagen und zugleich den ferneren Antrag beigefügt, die Staatsregierung wolle für sofortige Regelung der Frage über den Oberbefehl des deutschen Bundes-Heeres mit bemüht sein. Als die eigentliche Tendenz des ersteren Antrags bezeichnete der Deputationsbericht: Herstellung einer Executive über und einer Vertretung der Ständekammern neben der Bundesversammlung, da eine Volksvertretung nur neben der Bundesversammlung ohne Centralgewalt nicht denkbar sei. In Bezug auf den zweiten Antrag wies der Bericht auf die traurigen Erfahrungen des Jahres 1859 hin, welche wiederum gezeigt hätten, daß im kritischen Falle die Bundesverfassung sich nicht bewährt, vielmehr Deutschland gehindert habe, in weltgeschichtlicher Epoche die ihm gebührende Stellung einzunehmen, und motivirte damit die Anfrage der Deputation an die Regierung, wie es mit den Verhandlungen über die Bundeskriegsverfassung stehe. Die Antwort des Regierungs-Commissarius war, daß jetzt (Mai d. J.) diese Angelegenheit günstig stehe, daß aber die Regierung das Zustandekommen einer Vereinbarung der Betheiligten den sich befriedigender gestaltenden politischen Verhältnissen gegenüber nicht gerade für außerordentlich dringend halte. — Der Regierungscommissar hatte übrigens in Bezug auf den Gesammtantrag bemerkt, er müsse sich dagegen verwahren, daß der Staatsregierung in Hinsicht auf Centralgewalt ꝛc. eine Verantwortlichkeit aufgebürdet werde; der Antrag werde übrigens des praktischen Erfolges entbehren, doch habe die Regierung keine Veranlassung, einem so allgemein gestellten Antrage entgegen zu treten. In der Plenarverhandlung der Kammer that sich ein lebhafter Patriotismus kund. Trotz der sehr ausführlichen Rede des Hrn. v. Beust wurde schließlich der Antrag mit allen gegen eine einzige Stimme angenommen.

Karlsruhe, 19. Mai. Gestern hatte die Deputation des deutschen Handelstages die Ehre, um 7 Uhr von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzoge empfangen und zur Tafel gezogen zu werden. Von preußischer Seite gehörten die Herren Hansemann (Berlin), Behrend (Danzig), v. Sybel und Hürter (Düsseldorf), Dr. Weigel (Breslau) der Deputation an, welche im Ganzen 15 Personen zählte. Ihre Königl. Hoh. die Großherzogin geruhten, die Deputirten zu ersuchen, sich in ein ihnen überreichtes Album einzuzeichnen.

Schweiz.

Bern, 17. Mai. (Schl. Z.) Kaum war gestern die Nachricht von dem Brande des Rosenlaui-Bades hier eingetroffen, so hatten wir in unseren eigenen Mauern einen neuen Feuerlärm. Glücklicherweise wurde die Flamme sofort gelöscht; leider geht aber seither das beunruhigende Gerücht durch die Stadt, daß man fast gleichzeitig an mehreren Orten Versuche von Brandstiftungen entdeckt haben soll, von denen die eine nichts anderes bezweckt habe, als ein ¾ Stunde von Bern gelegenes Pulvermagazin in die Luft zu sprengen. Daß eine Weibsperson eine hierauf bezügliche Anzeige gemacht hat, ist allerdings positiv; das wirkliche Vorhandensein einer solchen Absicht wird aber trotzdem allgemein bezweifelt. — Leider hören wir auch jetzt, daß das Unglück in Glarus gerade noch einmal so groß ist, als gestern gemeldet ward. Die Abgeordneten des Berner Hilfscomité telegraphiren heute von dort: „An die Bevölkerung des Canton Bern. Nach den neuesten sorgfältigsten Erhebungen des Hilfscomités beträgt der Gesammtschaden das Doppelte der früher angegebenen Summe, nämlich vierzehn bis sechszehn Millionen. Durch Assecuranzen werden bloß etwa vier und eine halbe Million gedeckt, von denen die Häuserassecuranz mit drei Millionen einzig wieder vom Lande Glarus zu leisten ist. Die ebenso aufopfernde als einsichtige Thätigkeit des hiesigen Hilfscomités verdient die vollste Anerkennung. — Niederreißen der Mauern und Wegräumung des Schuttes beschäftigen jetzt 300 Arbeiter. Eigentliche Wohnhäuser gegen 300 eingeäschert, übrige Firsten ca. 200. Nirgends Bettler, treffliche Haltung der Brandbeschädigten, hingebende Bruderliebe der Nachbargemeinden. Weit über 2000 Personen beziehen täglich ihre Lebensmittel vom Hilfscomité, welche stets aus der Ferne anlangen. — Kleider für den Augenblick genug; was vor Allem Noth thut, ist Hilfe in Geld, um namentlich dem Gewerbsstand, den Handwerkern beizustehen." — Die erste Hilfe, welche den Glarnern vom Auslande zuging, kam von Bremen. Hoffentlich werden andere Städte Deutschlands seinem Beispiele bald folgen.

(Die Redaction dieser Zeitung ist bereit, Beiträge für diesen Zweck in Empfang zu nehmen, und wird für deren rasche Uebermittelung Sorge tragen.)

England.

— Auf den 7. Juni sind im Unterhause drei den amerikanischen Bürgerkrieg betreffende Anträge angezeigt: 1) Gregorys Antrag auf schleunige Anerkennung der Südstaaten von Nordamerika; 2) Forsters Antrag gegen Einmischung zu Gunsten der aufständischen Bürger der Vereinigten Staaten; 3) Cliffords Antrag auf strenge Neutralität dem Norden und Süden der Union gegenüber.

Frankreich.

Paris, 20. Mai. Aus Turin meldet man, daß die ungarische Emigration es für den Augenblick aufgegeben hat, einen Aufstand in Ungarn zu begünstigen, und Kossuth soll seiner Partei Befehl ertheilt haben, sich Deak anzuschließen. — Man spricht von einer neuen Broschüre des Herzogs von Aumale, die jedoch dieses Mal nur im Auslande erscheinen würde. Sie soll den Titel führen: „La France en 1861." — Aus den Berichten der Präfecten geht hervor, daß beinahe sämmtliche große Eisengießereien Frankreichs sich weigern, die große Londoner Industrie-Ausstellung zu beschicken. Als Grund dieser Weigerung geben sie an, daß sie durch den Handelsvertrag außer Stande gesetzt seien, mit der englischen Production zu concurriren. — Die Regierung wird dieser Tage eine ausführliche und, wie es heißt, sehr interessante Denkschrift des Generals Beaufort d'Hautpoul über die Lage Syriens veröffentlichen. — Man erwartet in gewissen wohlunterrichteten Kreisen für die allernächste Zeit irgend eine entscheidende Wendung der kaiserlichen Politik in der römischen Frage. Herr v. Talleyrand soll bereits unter der Hand seine Vorbereitungen zu seiner baldigen Rückkehr nach Turin treffen.

— (Elbf. Z.) Der türkische Botschafter hat gestern dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten eröffnet, die Pforte halte es für zweckmäßig und nothwendig, daß bis zur Organisation Syriens französische Truppen in Syrien blieben.

— Die Rede, welche der Herzog von Aumale jüngst in einer literarischen Gesellschaft Englands gehalten hat, darf von französischen Zeitungen nicht wiedergegeben werden; die Präfecten sind sogar angewiesen, auf etwa umlaufende Exemplare zu fahnden.

— Heute findet in allen Freimaurerlogen Frankreichs die Neuwahl des Großmeisters statt. Bisher hatte Prinz Murat diese Würde bekleidet. Seit einigen Tagen aber wird derselbe im „Siecle" und in der

„Opinion Nationale" sehr heftig angegriffen. Seine Wiederwahl ist dadurch stark compromittirt worden, und da er diese Angriffe dem Einflusse des Prinzen Napoleon zuschreibt, so hat er denselben fordern lassen. Der Kaiser intervenirte und verbot das Duell. Prinz Murat störte sich aber nicht daran, sondern ließ dem Prinzen sagen, er werde ihn heute auf dem Kampfplatze erwarten. Noch weiß man nicht, ob ein Duell stattgefunden hat. Was den Prinzen Murat noch besonders gegen seinen Vetter aufgebracht hat, ist der Umstand, daß letzterer einen höheren Rang als Freimaurer bekleidet und als solcher zum Candidaten für den frei gewordenen Großmeisterstuhl vorgeschlagen worden ist. Unter den Freimaurern selbst herrscht große Aufregung. Ueber 200 sind aus Frankreich und den Colonien nach Paris gekommen, um sich bei morgen stattfindenden Wahl des Großmeisters zu betheiligen.

Italien.

Turin, 18. Mai. General Klapka ist wieder nach Caprera zurück, um, wie es heißt, Garibaldi von den eben gefaßten Beschlüssen der jetzt in Mailand tagenden ungarischen Emigration und von den Abänderungen, welche das bereits feststehende politische und revolutionäre Programm durch den Tod des Grafen Teleki erleiden mußte, in Kenntniß zu setzen. — Aus Neapel hat man etwas bessere Nachrichten; die von der Regierung ergriffenen energischen Mittel fangen an, ihre Früchte zu tragen.

— Am 15. Mai wurden in Genua abermals zwei Regimenter nach Unter-Italien eingeschifft. 200 fremde Soldaten, die in ihre Heimat entlassen werden, sind auf dem Dampfer „Monzambano" aus Gaëta in Genua eingetroffen.

— Wie die „Italia" unterm 10. d. M. meldet, behauptet sich die auf den Höhen von Monticelli gesammelte bourbonistische Schaar, die aus ungefähr 1200 Mann unter Chiavone besteht, noch immer in ihrer befestigten Stellung. Zwei aus Sicilien kommende piemontesische Regimenter wurden in Gaëta ausgeschifft und nach jenem Punkte dirigirt, den sie nunmehr cerniren.

— Ein königliches Decret vom 19. Mai verordnet, daß alle Gold- und Silbermünzen folgende Inschriften um das königliche Bildniß haben müssen: „Vittorio Emmanuele II" und auf der Rückseite: „Regno d'Italia". Auf den Bronzemünzen wird die Inschrift um das königliche Bildniß folgende sein: „Vittorio Emmanuele II. rè d'Italia", und auf der Rückseite zwei in einander geschlungene Lorber- und Eichenzweige, über welchen sich ein Stern befindet.

Danzig, 23. Mai.

* Das Statut der neuen westpreußischen Landschaft ist in Nro. 16 der Gesetzsammlung d. J. publicirt. Wir werden dasselbe demnächst vollständig mittheilen.

* Von dem Herrn Bürgermeister Rosenhagen zu Culmsee geht uns nachfolgende Erwiderung auf das in Nr. 909 dieser Zeitung enthaltene Schreiben des Herrn Pfarrers Wyczynski zu: „Das in Nr. 909 der „Danziger Zeitung" inserirte Schreiben des Pfarrer Wyczyński zu Culmsee, betreffend die Ausweisung des Jesuiten Baczyński, vom 13. Mai cr. enthält in den mit Bezug auf meine Person und Amtshandlungen betreffenden Angaben, durchweg Unwahrheiten, welches zu veröffentlichen ich mich hierdurch amtlich veranlaßt fühle. Culmsee, den 21. Mai 1861. Der Bürgermeister, Rosenhagen."

* Das gestrige Königsschießen der Friedrich-Wilhelms-Schützengilde verlief, von schönem Wetter begünstigt, aufs beste. Bei dem Vormittags stattgehabten Schießen nach der Ringscheibe um Geldprämien erhielten die Herren Rentier Mogilowski, Schuhmachermeister Naumann und Malermeister Lukowski die ersten Preise. Nachmittags wurde um Silberprämien und die Königswürde geschossen; um die letztere stritten sich Herr Conditor Gierke und Herr Tapezierer Rhein, welche beide das Herz des Truthahns getroffen; beim Stechen siegte Herr Gierke, welcher somit als König proklamirt wurde. Mit der Ritterwürde wurden die Herren Tapezierer Rhein, Segelmachermeister Hundertmark, Bäckermeister Freytag und Klempnermeister Dasse belehnt. Das darauf folgende Conzert war außerordentlich zahlreich besucht, bei der Ausgedehntheit des Gartens und einer solchen Menge von hin und her wogenden Menschen reicht jedoch ein Streichorchester nicht aus, da können nur ausschließlich Blechinstrumente effectvoll wirken und auch den entfernter Sitzenden den Genuß der Musik verschaffen. Der Vollmond unterstützte die Beleuchtung des Gartens, den erst sehr spät die Tausende von Gästen verließen. Heute findet das übliche Festdiner im Saale statt.

* Am Montag den 27. Mai werden die Sitzungen des Schwurgerichts beginnen und kommen folgende Sachen zur Verhandlung: den 27. wider Marie Adam geb. Rutowski aus Langenau wegen Diebstahls im Rückfalle; den 28. wider den Töpfergesellen Eduard Focklem von hier, wegen Körperverletzung, die den Tod eines Menschen zur Folge gehabt hat; den 29. wider den Einwohner Jacob Walberg aus Pollenczyn (Kr Carthaus) wegen Meineides; den 30. wider Friedrich Kopahnke und Friedrich Czerwinski aus Löblau wegen schwerer Körperverletzung, die den Tod eines Menschen zur Folge gehabt hat; den 31. wider den Putzhändler Schüler von hier und den Kaufmann Richter aus Berlin; den 3. Juni wider den Forstambulanten Liedtke aus Starapina (Kr. Neustadt) wegen schwerer Körperverletzung, welche den Tod des Verletzten zur Folge gehabt hat; den 4. wider den Arbeiter Vorstoff wegen Diebstahls im Rückfalle und wider den Arbeiter Schewe aus Heubude wegen desgleichen Verbrechens; den 5. wider den Müller Thymian aus Gr. Piasnitz (Kr. Neustadt) wegen Meineides; den 6. wider Jul. Claß aus Kaliska (Kr. Carthaus) wegen versuchten Raubes.

* **Königsberg**, 22. Mai. Der Kaukehmer Lehrerverein hat einen früher im Insterburger Schulblatte gemachten Vorschlag adoptirt, sämmtliche Volksschullehrer der Provinz Preußen zur Beschickung von Deputirten zu veranlassen, welche als Vertreter des Volkslehrerstandes bei der Anwesenheit der Majestäten hier in einer zu erbittenden Audienz den Sympathien desselben Ausdruck geben sollen. In jedem Kreise der Provinz soll, wie die „K. H. Z." mittheilt, nach beliebigem Modus ein Abgeordneter und ein Stellvertreter gewählt, Reise- und Repräsentationskosten sollen durch Beiträge der Committenten aufgebracht und zu diesem Zwecke gleich in der Wahlversammlung 3 Sgr. von jedem Wählenden gesteuert werden. Die hiesigen Lehrer sind ersucht worden, sich als Comité zu constituiren und für die kostenfreie Unterbringung der Deputirten Sorge zu tragen.

\# **Stallupönen**, 21. Mai. Der sogenannte Schützendamm bei Insterburg ist nunmehr, wie wir hören, wiederum so weit hergestellt, daß sämmtliche Züge denselben, wenn auch noch mit ermäßigter Geschwindigkeit, passiren können. Die Arbeiten daran dauern indessen noch fort und werden gegenwärtig mehrere verdeckte Ableitungsgräben bis zur Mitte des Damms aufgeworfen, die dazu bestimmt sind, das etwa noch herabsickernde Wasser aufzunehmen. — Im Laufe des jetzigen Frühjahrs erhält auch unser, im vergangenen Sommer noch wenig Reiz darbietender Bahnhof Park-Anlagen und Aehnliches geschieht auch auf den anderen Stationen der neuen Strecke, so daß dieselben den Blicken der Reisenden zugleich auch mehr und mehr als Oasen in der gleichsam lang sich dahin streckenden Eisenbahnwüste werden erscheinen können; ein Vorzug, auf den die Reisenden in Rußland Verzicht leisten müssen. — Das zuerst in Magdeburg gegebene Beispiel, eine Sammlung für die preußische Flotte zu veranstalten, hat auch hier Nachahmung gefunden und sind in der beim Gastwirth Cabalzar seit einigen Tagen aufgestellten Büchse bereits gegen 5 Thlr. eingegangen. Die Büchse hat die Gestalt eines Dampfschiffes mit der Aufschrift „Wilhelm I."

* Der Steuereinnehmer Ammon zu Kaukehmen hat den Rothen Adlerorden 4. Klasse erhalten.

* Dem bisherigen Commandanten von Thorn, Generalmajor a. D. v. Prittwitz, ist der Rothe Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub verliehen worden.

Bromberg, 23. Mai. (Br. W.) Gestern wurde beim Scheibenschießen auf dem Schießplatz an der Danziger Chaussee ein Soldat von der 9. Comp. des hiesigen Infanterie-Regiments erschossen. Das Unglück soll dadurch entstanden sein, daß circa 50 Fuß hinter dem Erschossenen ein anderer Soldat sich im Zielen übte und aus Versehen das geladene Gewehr abdrückte. Die Kugel traf zuerst den Gewehrschaft eines anderen Soldaten, prallte hiervon ab und durchbohrte dem Nebenmann die Brust, welcher ohne einen Laut zu thun hinsank.

Mannigfaltiges.

— Am 6. Mai, Abends, zerstörte eine Feuerbrunst zu Konstantinopel im Stadttheile Hadschikadie 3 — 400 Häuser und Kaufläden. Deutsche Gewerbsleute erlitten dadurch ebenfalls einen vernichtenden Schlag, indem die reichen Wagenfabriken, die in diesem Stadttheile gelegen sind, auch ein Raub der Flammen wurden.

— Von den wiederholten Erdstößen, welche einen großen Theil Etruriens in nicht geringen Schrecken versetzt haben, berichtet ein Augenzeuge, daß der Lärmen größer war, als das Unglück. Allerdings sind namentlich in Città della Pieve einige Mauern und Kamine gestürzt, und in einiger Entfernung von dem Städtchen sprach man von sieben, in demselben jedoch nur von zwei Todten. In der Nacht war die ganze Ortschaft verlassen, und selbst Damen mit Crinolinen hatten sich dazu bequemt, ihr Lager unter Nothhütten vor der Stadt aufzuschlagen, um vor der feuchtkalten Nachtluft einigen Schutz zu finden. Das Gasthaus war so beschädigt und angeblich dem Einsturze so nahe, daß die von Perugia kommenden Reisenden daselbst keine Unterkunft finden konnten und während der Nacht im Wagen selbst vor dem Thore sich behelfen mußten. In Perugia und auch in Chiusi, und weiter südwärts bis Orvieto, waren die Erdstöße in mehreren Nächten ebenfalls verspürt worden und hatten die Leute aus den Betten getrieben, ohne jedoch erheblichen Schaden zu verursachen — mit Ausnahme eines Dorfes zwischen Perugia und Città della Pieve, wo eine neugebaute Kirche theilweise einstürzte.

Handels-Zeitung.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 23. Mai 1861. **Aufgegeben 2 Uhr 45 Minuten.**
Angekommen in Danzig 3 Uhr 15 Minuten.

		Letzt.Crs.			Letzt.Crs.
Roggen besser, loco	47	47	Preuß. Rentenbr.	98	98
Mai	47	46½	3½ % Wstpr. Pfdbr.	84⅜	84¼
Herbst	48¾	48¼	Ostpr. Pfandbriefe	86	86¼
Spiritus, loco	18⅔	18 5/12	4 % Pos. Pfandbr.	—	91¾
Rüböl Herbst	12 1/12	12⅙	Franzosen	133	134
Staatsschuldscheine	88⅛	88	Nationale	56½	56¾
4½ % 56r. Anleihe	102¼	102¼	Poln. Banknoten	87⅜	87
5 % 59r. Pr. Anl.	106¾	106⅞	Petersburg. Wechs.	95½	—
			Wechselc. London	6. 20½	—

Hamburg, 22. Mai **Getreidemarkt. Weizen** loco einiges Geschäft zu letzten Preisen. **Roggen** loco matt, ab Königsberg stille, ab Petersburg Juli zu 67—68 gefordert, 66—67 zu machen. Oel Mai 24⅛, Oktober 25¾. **Kaffee** unverändert. Zink stille.

London, 22. Mai. **Getreidemarkt** (Schlußbericht.) **Weizen** beinahe geschäftslos, Preise nominell, Frühjahrsgetreide sehr ruhig.

London, 22. Mai. **Consols** 91¾. 1 % **Spanier** 43. **Mexikaner** 2⅝. **Sardinier** 81. 5 % **Russen** 102. 4½ % **Russen** 91.

Liverpool, 22. Mai. **Baumwolle**: 25,000 Ballen Umsatz. Preise ⅛ bis ¼ höher als am vergangenen Freitage.

Paris, 22. Mai. **Schluß-Course**: 3 % **Rente** 69,35. 4½ % **Rente** 96,20. 3 % **Spanier** 49¼. 1 % **Spanier** 43. Oesterr. St.-Eisenbahn-Aktien 510. Oesterr. Credit-Aktien —. **Credit mobilier-Aktien** 706 Lomb. Eisenbahn-Akt. —.

Producten-Märkte.

Danzig, den 23. Mai. Bahnpreise.

Weizen heller, fein- u. hochbunter, möglichst gesund 124/25—126/27—128/29—130/32 ℔ nach Qualität von 88/90—91/92½—95/97½—100/110 Sgr., ord. bunt, dunkel- u. hellbunt, krank 117/19—120/21—123/24 ℔ nach Qualität von 70/75—80/81—82½ 85 Sgr.

Roggen schwerer u. leichter kranker von 57—52½/50—48 Sgr. pr 125℔ mit ⅓ Sgr. Differenz pr ℔ m. o. w.

Erbsen von 47½/50—54/55 Sgr., gute Koch- 56—58 Sgr.

Gerste kleine 97/100—102/3—104/7℔ von 35/37—38/39—40/42—44 Sgr., große 102/106—110/112 von 40/43—45/46 Sgr.

Hafer von 23/24—30/33 Sgr. nach Qualität.

Spiritus 20⅙ Rt. bei Partien bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: klare Luft, aber sehr kalt. Wind: NW.

Nur vereinzelte Kauflust eignete sich an unserem heutigen im Allgemeinen matten Weizenmarkte 330 Lasten zu, doch müssen die bedungenen Preise bis fl. 20 pr Last seit 8 bis 10 Tagen billiger für gute Waare geschätzt werden, während abfallende leichte Qualität noch billiger erlassen wird, aber auch dazu nur schwer Käufer findet.

Bezahlt wurde heute für 125/6℔ bunt fl. 504, 128℔, 129℔ bunt polnisch fl. 565, 130℔ hellbunt fl. 585, 130/31℔ fein bunt polnisch etwa fl. 595.

Roggen in guter Kauflust, 115/6℔ fl. 312, 120℔ fl. 327, 125℔ fl. 345 pr 125℔. Auf Lieferung Juni-Juli sind neuerdings 30 Lasten 125℔ effect. à fl. 345 pr 125℔ gekauft.

Weiße Erbsen fl. 318, 332, 335; grüne Erbsen fl. 375.

104℔ kleine Gerste fl. 240.

Wicken fl. 250 pr 84⅔ ℔.

120 Lasten Hafer fl. 171 pr 84 ℔ Zollgewicht. Leinsaat fl. 445.

Spiritus zu 20⅙ Rt. gekauft.

Königsberg, 22. Mai. (K. H. Z.) Wind NO. + 8. Weizen behauptet bei schwachem Umsatz, hochbunter 123—7℔ 93—100 Sgr., bunter 120—22℔ 85—90 Sgr., rother 125—6℔ 95 Rt. bez. — Roggen in fester Haltung, loco 119—22℔ 52—53½ Sgr. bez., Termine gefragter, 120℔ pr Mai-Juni 53 Sgr. Br., 52 Sgr. Gd., pr Juni-Juli 53 Sgr. Br., 52½ Sgr. bez., 52 Sgr. Gd., pr September-Oktober 55 Sgr. Br., 54½ Sgr. bez., 53 Sgr. G. — Gerste behauptet, große 106—7℔ 44—45 Sgr., kleine 98—100℔ 38—40 Sgr. bez. — Hafer unverändert, loco 67—72℔ 25—28 Sgr. bez. — Erbsen weiße Koch- 54—60 Sgr., weiße Futter- 48—52 Sgr., graue 52 Sgr. bez. — Bohnen 68 Sgr. bez. — Wicken 30—46 Sgr. bez. — Leinsaat fein 110—11℔ 79—80 Sgr., mittel 104℔ 69 Sgr. bez. — Leinöl 10½ Rt. pr Ctr. Br. u. bez. — Rüböl 12 Rt. pr Ctr. Br. — Leinkuchen 60—67 Sgr. pr Ctr. Br.

Spiritus den 21. Mai loco gemacht 20⅙ Rt. ohne Faß mit Bedingungen; den 22. loco Verkäufer 20½ Rt. und Käufer 20 Rt. ohne Faß, loco Verkäufer 21½ Rt. mit Faß, pr Mai Verkäufer 21½ Rt. mit Faß, pr Juli Verkäufer 22 Rt., pr August Verkäufer 22½ Rt.. Alles pr 8000 % Tr.

Berlin, 22. Mai. Wind: W.-N.-W. Barometer 28². Thermometer: früh 6° +. Witterung: regnigt.

Weizen pr 25 Scheffel loco 72 — 85 Rt. — **Roggen** pr 2000℔ loco 47—47¼ Rt., do. Mai-Juni 46¾ — 46⅜ Rt. bez., 46 5/12 Br., 46¼ Gd., Juni-Juli 47¼ — 47½ — 46¾ Rt. bez. und Gd., 46¾ Br., Juli-August 47¾—48—47 Rt. bez. und Gd., 47½ Br., August-September 47¾ — 47½ Rt. bez., September-October 49—48¼ Rt. bez., 48½ Br., 48 Gd., October-November 48¾—48 Rt. bez. — **Gerste** pr 25 Scheffel große 38 — 45 Rt. — **Hafer** loco 25 — 29 Rt., pr 1200 ℔ pr Frühjahr 26½ — 26¼ Rt. bez., do. Mai-Juni 26½ —26¼ Rt. bez., do. Juni-Juli 26½—26¼ Rt. bez., do. Juli-August 26½ Rt. Br., September-October 26½ Rt. Br.

Rüböl pr 100 Pfund ohne Faß loco 11⅞ Rt. Br., Mai 11⅚ bez. und Gd., 11⅞ Br., Mai-Juni 11⅚ Rt. bez. und Gd., 11⅞ Br., Juni-Juli 11 11/12 Rt. Br., 11⅚ Gd., Juli-August 12 bez. und Gd., 12 1/12 Rt. Br., September-October 12⅓—12¼ Rt. bez., Br. und Gd. — **Leinöl** pr 100 ℔ ohne Faß loco 10¾ Rt.

Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 18 5/12 — 18 11/24 Rt. bez., Mai 18⅞ — 18 7/12 Rt. bez. und Gd., 18⅔ Br., do. Mai-Juni 18⅞—18 7/12 Rt. bez. und Gd., 18⅔ Br., do. Juni-Juli 19—18¾—18⅝ Rt. bez., Br. und Gd., do. Juli-August 19¼ — 19 1/12—19⅛ Rt. bez., Br. und Gd., August-September 19 13/24 — 19¼ Rt. bez. und Gd. 19⅓ Br., September-October 19⅜ — 19⅛ — 19¼ Rt. bez., Br. und Gd., October-November 18½ Rt. bez.

Mehl. Wir notiren für: **Weizenmehl** Nr. 0. 5¼ — 5½ Rt., Nr. 0. und 1. 4⅚—5¼ Rt. **Roggenmehl** Nr. 0. 3 7/12—3⅜ Rt., Nr. 0. und 1. 3⅙—3½ Rt.

* **London**, den 20. Mai. (Begbie, Young & Begbies.) Wir haben in voriger Woche von fremdem Weizen und Mehl eine gute Zufuhr erhalten, von fremdem Hafer war die Anfuhr bedeutend, mäßig dagegen von anderen Getreidearten.

Heute war eine geringe Auswahl von englischem Weizen am Markte, beste Proben wurden zu letzten Montagspreisen abgenommen, geringere Waare war ein wenig billiger, aber nicht gut abzusetzen. Nach fremdem Weizen hatten wir nicht viel Frage und Umsätze beschränkten sich auf Kleinigkeiten, zu kaum früheren Raten. Fremdes Mehl war wenig beachtet und Preise neigten sich zum Fallen.

Gerste, bei mäßigem Begehr, unverändert im Werthe.

Schöner Hafer ist selten und bedingt völlig letzte Notirungen, geringere Sorten wären indessen ein wenig billiger als vor acht Tagen zu kaufen gewesen.

Bohnen, bei geringer Anfuhr, eine Kleinigkeit theurer. Erbsen sehr leblos und Notirungen nominell.

In schwimmenden Ladungen ist seit Freitag nicht viel gemacht worden. Heute wird nur eine Ladung Ibraila-Weizen zu 44s, und eine Ladung Ibraila-Mais zu 37s pr 480 ℔, incl. Fracht und Assecuranz, als verkauft aufgegeben.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, den 22. Mai. Wind: ONO.

Angekommen:

H. Dittmann,	Franz,	Sonderburg,	Ballast.
G. Schultz,	drei Gebrüder,	Flensburg,	—

Gesegelt:

S. Stamhuis,	Maria Edina,	Delfziel,	Holz.
J. J. Dyk,	Concordia,	Petersburg,	—
C. Rosenwald,	Skirner,	Norwegen,	Getreide.
G. Hoole,	Zuma,	England,	—
H. G. Vermeulen,	Urania, S. D.,	Königsberg,	Güter.
E. Enersen,	Seiline Josephine,	Norwegen,	Getreide.
G. Svanson,	Strathspy,	London,	—
A Dockar,	Challenger,	Dublin.	—
J. R. Henken,	Teutonia,	Aarhuus,	Holz
R. Nüske,	Albert,	Copenhagen,	—

Den 23. Mai. Wind: NNO.

Eingekommen:

O. Gumvaldsen,	Margaretha,	Skien,	Ballast.
W. Geddes,	Pedestrian,	Allon,	Kohlen.
G. Bole,	Gnome. S. D.,	Grangemouth,	—
N. N. estegaard,	Familiens Haab,	Lysekiel,	Ballast.

Nichts in Sicht.

Thorn, den 22. Mai Wasserstand 3′ 1″.

Stromauf.

Fr. Manthei u. Paruszewski, B. Töplitz, Danzig, Warschau, Eisenwaare.
J. Frost, B. Töplitz, Danzig, Warschau, Kohlen.
C. Protz u. Kuschike, B. Töplitz, Danzig, Warschau, Cement.
F. W. Spillert, — — — Kohlen.

Stromab: Last. Schffl.

L. Weber, F. Lichtenstein, Wyszogrod, Danzig, Steffens, 25 43 Wz.
J. Klotz, Gebr. Lachmann, Wlo lawek, Danzig, C. G. Steffens, 30 L. Wz., 36 L. Rg., 32 47 Erbs.
A. Krienke, B. Cohn, Wloclawek, Danzig, C. G. Steffens, 35 L. Wz., 31 2 do.
Chr. Berlin, L Czamanski, Wloclawek, Danzig, Steffens, 32 46 Wz.
L. Bommert, J. Marsop, — Danz., Goldschm. S., 25 — Rg.
C. Schulze, Jackowski ꝛc., Plock, — A. Makowski, 38 L. 52 Schfl. Wz., 62 — do.
F. Garnmeister, H. Lewinski, Plock, Stettin, Perl u. Meyer 26 3 do.
H. Richert, Salewski Bogpomoscz, Dirschau 243 Klftr. Brennholz.
Fr. Buchholz, M. Fajans, Warschau, Thorn, R. Asch, 1087 Ctr. Oelkuchen.
W. Friedrich, B. Cohn, Wyszogrod, Danzig, C. G. Steffens, 78 Lst Wz., 2 41 Erbs.
A. Klotz, B. Cohn, Wyszogrod, Stettin, Perl u. Meyer, 45 25 Rg.

Summa 240 L. 21 Schfl. Wz., 1 4 L. 28 Schfl. Rg., 66 L. 30 Schfl. Erbs.

Frachten.

* **Danzig**, 23. Mai. London 3 s 3 d, oder Hull 3 s, od. Firth of Forth 3 s, 2 s 9 d, od. Grangemouth od. Kohlenhäfen 2 s 9 d, 2 s 6 d, od. Canal 3 s 6 d. od. Ostküste Irlands, od. Westküste Großbritanniens 4 s pr Quarter Weizen. Newcastle, Tyne Dock, Hartlepool 13 s 6 d pr Load Balken u. □-Sleepers. Liverpool od. Dublin 3 s 9 d pr Quart Weizen Bristol 22 s pr Load □-Sleeper. Truro 19 s pr Load Balken. Amsterdam 18 fl. Holl. Crt. pr Last Roggen. Delfzyl 20 fl. Holl. Crt. pr Last eichen, 17 fl. Holl. Crt. pr Last fichten Holz. Groningen 21 fl. Holl. Crt. pr Last eichen, 18 fl. pr Last fichten Holz. Rotterdam 18 fl. Holl. Crt. pr Last fichtene Dielen. Antwerpen 22 fl. Holl. Crt. pr Last Saat, 24 fl. Holl. pr Last Weizen u. Getreide v. 2400 Kilo. Sevilla 32 s pr Load fichten Holz.

Fondsbörse.

Berlin, den 22. Mai.

	B.	G.		B.	G.
Berlin-Anh. E.A.	124½	123½	Staatsanl. 56	—	102
Berlin-Hamburg	116¼	115¼	do. 53	97½	97
Berlin-Potsd.-Magd.	140	139	Staatsschuldscheine	—	87¾
Berlin-Stett. Pr.-O.	—	101	Staats-Pr.-Anl. 1855.	121½	—
do. II. Ser.	91¼	90¾	Ostpreuss. Pfandbr.	86¼	—
do. III. Ser.	—	90½	Pommersche 3½ % do.	—	88½
Oberschl. Litt. A. u. C.	—	120½	Posensche do. 4 %	—	100⅞
do. Litt. B.	110½	—	do. do. neue	91¾	91¼
Oesterr.-Frz.-Stb.	134½	—	Westpr. do. 3½ %	84⅝	84⅛
Insk. b. Stgl. 5. Anl.	—	87¼	do. 4 %	95⅜	94⅞
do. 6. Anl.	—	99½	Pomm. Rentenbr.	98¼	97¾
Russ.-Poln.-Sch.-Ob.	81	80	Posensche do.	94½	94
Cert. Litt. A. 300 fl.	—	92¼	Preuss. do.	98¼	97¾
do. Litt. B. 200 fl.	93¾	92¾	Pr. Bank-Anth.-S.	—	123
Pfdbr. i. S.-R.	85⅞	84⅞	Danziger Privatbank	90⅛	89⅛
Part.-Obl. 500 fl.	92¾	—	Königsberger do.	—	84½
Freiw. Anleihe	102¼	101¾	Posener do.	83¼	—
5 % Staatsanl. v. 59.	107⅛	106⅝	Disc.-Comm. Anth.	84⅝	83⅝
St.-Anl. 50/2/4/5/7/9	—	102	Ausl. Goldm. à 5 Rt.	109⅝	109⅛

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	142⅛	141⅞	Paris 2 Mon.	79½	79⅓
do. do. 2 Mon.	141⅜	141⅛	Wien öst. Währ. 8 T.	70⅞	70⅝
Hamburg kurz	150⅝	150⅜	Petersburg 3 W.	95¾	95½
do. do. 2 Mon.	150	149¾	Warschau 90 SR. 8 T.	86⅞	—
London 3 Mon.	6. 20½	6. 20¼	Bremen 100 Rt. G. 8 T.	109⅝	109⅜

* **Danzig**, 23. Mai. London 3 Mon. 6. 20¼ Br. Amsterdam 2 Mon. 141¼ Br., 141 bez. Paris 2 Mon. 79⅛ bez.

Verantwortlicher Redakteur: Heinr. Rickert in Danzig.

Die Kabrun'sche Gemäldesammlung in dem Hause Hundegasse No. 10. wird dem Besuche des gebildeten Publikums vom 27. d. Mts. ab, bis zum 1. November cr., an jedem Sonntag Mittags von 11 bis 1 Uhr geöffnet sein.

Danzig, den 21. Mai 1861.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Goldschmidt. C. R. v. Frantzius. Bischoff

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 40 bis 60 Klafter Fichten Klobenholz und von 50 bis 75 Klafter Buchen-Klobenholz zum Gebrauch für Communalzwecke für den Winter 1861/62 soll in einem

Sonnabend, den 22. Juni cr.,

Vormittags 11 Uhr,

im Rathhause vor dem Stadtrath und Kämmerer Herrn Strauß anstehenden Licitations-Termin in Entreprise ausgegeben werden, was wir hiedurch mit dem Bemerken bekannt machen, daß der Termin um 12 Uhr geschlossen werden wird.

Danzig, den 14. Mai 1861.

Der Magistrat.

Bei der Unterzeichneten traf ein:

Der italienische Krieg 1860.

politisch-militärisch beschrieben von W. Rüstow. Mit 7 Karten und Plänen. Erste Lieferung Preis 22 1/2 Sgr.

Léon Saunier,

Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur,

Danzig, Stettin u. Elbing.

So eben traf ein:

Finis Poloniae!

Historische Novellen aus den Zeiten polnischer Herrschaft in

West-Preußen

herausgegeben von

Albert Dorn.

15 Bogen stark. Preis 20 Sgr.

Blätter aus dem Vermächtniß eines Polen von Ostrolenka, — geschrieben für Deutsche — Polen und Juden!

Léon Saunier,

Buchhandlung f. deutsche u. ausländische Literatur in

Danzig, Stettin und Elbing.

Musikalien-Leih-Institut

bei

F. A. WEBER,

Buch-, Kunst- & Musikalien-Handlung

in

Danzig, Langgasse 78,

empfiehlt sich zu zahlreichen Abonnements. Prospecte gratis. Katalog, mehr als 17,000 Nr. enthaltend, 15 Sgr. — **Großes, möglichst vollständiges Lager neuer Musikalien.** [4340]



Dampfboot-Verbindung

zwischen

Danzig u. Elbing.

An jedem Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend fährt eines der Dampfböte

Julius Born und Linau

von **Danzig 7 Uhr Morgens über Rothebude, Platenhof (Tiegenhof) und Stobbendorf** nach **Elbing** und eins von **Elbing 6 Uhr Morgens**, dieselben Orte berührend, nach **Danzig.**

Das **Passagiergeld** zwischen Danzig u. Elbing beträgt **I. Kajüte 20 Sgr., II. Kajüte 12½ Sgr.,** zwischen Danzig und Platenhof: I. Kajüte 17½ Sgr., II. Kajüte 12½ Sgr. pro Person.

Güter nach obigen Orten, sowie nach **Königsberg** werden zu den billigsten Frachtsätzen befördert.

Die Expedition der Elbinger Dampfböte

Ballerstädt & Co.,

[4609] Comtoir: Burgstraße 6.

Schiffs-Auction.

Mittwoch, den 29. Mai 1861, Mittags 12 Uhr, wird der Unterzeichnete in hiesiger Börse in öffentlicher Auktion an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen

Ein Achtel Antheil im Schiffe „Willem III."

genannt. —

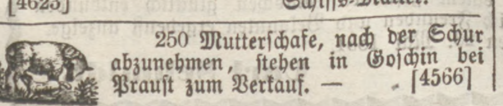
Das Schiff ist hier im Jahr 1853 ganz neu von Eichenholz und kupferfest erbaut, hat eine Kupferbodenhaut und ist auf 250 Normallasten gemessen. Dasselbe liegt in Neufahrwasser, wo es von Kaufliebhabern in Augenschein genommen werden kann.

Die Verkaufs- und sonstigen Bedingungen werden beim Auktionstermin bekannt gemacht werden. —

Sämmtliche Kosten dieses Verkaufsverfahrens, sowie die gerichtliche Uebertragung des Besitztitels übernimmt Käufer. Der Schlußtermin findet selbigen Tages, Abends 6 Uhr am Auktionsorte statt. Der Zuschlag erfolgt **Mitwoch, den 5. Juni cr., Mittags 12 Uhr,** und bleibt Meistbietender bis dahin an sein Gebot gebunden.

Otto Hundt,

[4623] Schiffs-Makler.



250 Mutterschafe, nach der Schur abzunehmen, stehen in Goschin bei Praust zum Verkauf. — [4566]

Die Großbritannische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in London

(Great Britain mutual Life Assurance Society)

empfiehlt sich zum Abschluß von **Lebens-Versicherungen** in den verschiedensten Modificationen; entweder **mit** oder **ohne Gewinnantheil**, oder Bezahlung der **halben Prämie** in den ersten 5 resp. 7 Jahren, wogegen dennoch in einem Todesfalle **die ganze Versicherungssumme** ohne allen Abzug ausbezahlt wird.

Prospecte werden jederzeit gratis verabfolgt und Anträge entgegengenommen durch die Special-Agenten Herren:

Cäsar Gröning in Elbing,
Otto Thomaschky in Marienburg,
Fr. Hoerning in Pr. Stargardt,
Reinh. Biber in Carthaus,
R. Langer in Neustadt,
J. Warkentin in Tiegenhof,
Aug. Ed. Grundt in Guteherberge,
Herm. Schulz in Danzig, Langarten 31,

und durch den **Haupt-Agenten**

Otto Paulsen in Danzig, Hundegasse 81.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New-York,

eventuell **Southampton** anlaufend:

Post-Dampfschiff **Bavaria**, Capt. **Meier**, am **Sonntag Morgen**, den **2. Juni**,
" **Hammonia**, Capt. **Schwensen**, am **Sonntag Morgen**, den **16. Juni**,
" **Teutonia**, Capt. **Taube**, am **Sonntag Morgen**, den **30. Juni**,
" **Saxonia**, Capt. **Ehlers**, am **Sonntag Morgen**, den **14. Juli**,
" **Borussia**, Capt. **Trautmann**, am **Sonntag Morgen**, den **28. Juli**,

	Erste Kajüte.	Zweite Kajüte.	Zwischendeck.
Passagepreise: Nach New-York	**Pr. Crt. Rthlr. 150,**	**Pr. Crt. Rthlr. 100,**	**Pr. Crt. Rthlr. 60.**
Nach Southampton	**£ 4,**	**£ 2. 10,**	**£ 1. 5.**

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden **Segelpacketschiffe** finden statt:
nach **Newyork** am **15. Juni** pr. Packetschiff **Neckar**, Capt. **Brolin**,
nach **Quebec** am **1. Juni** pr. Packetschiff **Elbe**, Capt **Boll.**

Näheres zu erfahren bei **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,** sowie bei dem für den Umfang des Königsreichs Preußen concessionirten und zur Schließung gültiger Verträge bevollmächtigten **General-Agenten**

H. C. Platzmann

in Berlin, Louisen-Platz No. 7.

In Folge eines neuerdings mit dem General-Postamt in Washington (Nord-Amerika) abgeschlossenen Postvertrags haben die bisherigen Abgangstage am 1. und 15. jeden Monats aufgegeben und, wie oben näher angegeben, abgeändert werden müssen. [4359]

Die Dresdner Feuerversicherungs-Gesellschaft,

Grundcapital: Drei Millionen Thaler,

übernimmt Versicherungen gegen Feuerschaden auf **Mobilien, Fabrikanlagen, Waarenläger, Feldfrüchte, Vieh,** überhaupt auf **alle beweglichen Gegenstände,** auch auf **Immobilien,** so weit es gesetzlich gestattet ist, **zu billigen und festen Prämien.**

Jede gewünschte Auskunft wird durch die nachstehenden Herren Agenten, wie durch den unterzeichneten, zur sofortigen Ausfertigung der Policen ermächtigten General-Agenten stets gern ertheilt.

Beygrau u. Mandelkau in Danzig.
G. Zimmermann „ Elbing.
R. F. Mieske „ Dt. Eylau.
Ad. Moldenhauer „ Straßburg.
B. Flachmann „ Schlochau.

4503 **Ferdinand Prowe.**

Zu der am 29. Mai beginnenden großen Staats-Gewinnziehung,

[4627]

in welcher über die Hälfte der Loose Gewinne von fl. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 2 mal 20,000, 2 mal 15,000, 2 mal 10,000, 2 mal 5000, 117 mal 1000 ꝛc. erlangen müssen, sind durch unterzeichnetes Handlungshaus ganze Originalloose à Rthlr. 3. 13 Sgr., halbe à Rthlr. 1 22 Sgr. unter Zusicherung prompter Bedienung und pünktlicher Einsendung der amtlichen Ziehungslisten gegen Nachnahme oder frankirte Einsendung des Betrags sofort zu beziehen.

Rudolph Strauss, Bankier in Frankfurt a. M.

Das Nordseebad Wyk auf der Insel Föhr

im Herzogthum Schleswig

steht von der Mitte des Juni geöffnet. Ueber die Beschaffenheit und Wirkungsart des Bades und über dessen sonstige Verhältnisse, wie über die Reise mittelst Eisenbahn und Dampfschiffe, die von Hamburg-Altona aus meist an einem und demselben Tage zurückgelegt werden kann, giebt ein ausführliches Programm Auskunft, das in der Expedition dieser Zeitung gratis zu erhalten ist.

Anfragen, welche die Cur betreffen, beantwortet der Bade-Arzt, Dr. Schiödte in Wyk, alle übrigen der Unterzeichnete.

Wyk auf Föhr, Mai 1861. **G. Weigelt.**

Die Niederlage der [4261]

Contobücher-Fabrik

von **Carl Kühn & Söhne in Berlin** bei

Gebrüder Vonbergen,

Langgasse No. 43,

empfiehlt ihr wohlassortirtes Lager zu Fabrikpreisen.

Nähmaschinen.

Die erste nach der neuesten Construction vervollkommte **Nähmaschine** befindet sich in Besitz des Herrn Otto de le Roi in Danzig. Wir haben den Verkauf dergl. Nähmaschinen aus unserer Fabrik für Schumacher, Schneider und Weißzeugarbeiter, Herrn Otto de le Roi in Danzig für Ost- und Westpreußen übertragen, behufs dessen Derselbe von uns mit Preis-Courants u. Musterzeichnungen versehen ist. Herr Otto de le Roi hat sich bereit erklärt, den Käufern unserer Nähmaschinen die unumgänglich nöthige Anleitung an seiner Maschine freundlichst ertheilen zu wollen.

Leipzig im Mai 1861.

Th. Orth & Co.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce empfehle ich mich zur Annahme der Bestellungen auf Nähmaschinen aus der Fabrik des Herrn Orth u. Co. und offerire zu diesem Behufe meine Nähmaschine zur gefälligen Ansicht

Otto de le Roi, Brodbänkengasse 42.

Vortheilhafter Ankauf.

Ein durch seine örtliche Lage — an einem schiffb. Flusse d. Niederung, sehr nahe d. Chaussee und Eisenb. — einem umsichtig. gewerbstüchtig. Manne e. reiche Erwerbsquelle bietendes mennonit. kaufm., ländl. Grundstück, in welchem bereits in 7 Branchen recht lohnende Gesch. gem. werden, ist mit auch ohne Consens f. e. einladenden Preis bei 5000 Rthlr. Anz. sof. zu verkaufen u. zu überg. Reflectanten erf. das Nähere speciell durch

[4651] **Gustav Schmidt in Elbing.**

Frisch gebrannter

KALK

ist stets zu haben Langgarten 107 und in der Kalkbrennerei bei Legan.

[4671 **J. G. Domansky Wwe.**

Besten inländischen Dünger-Gyps verkauft billigst

Ernst Chr. Mix,

]4339] Danzig—Dirschau.

Feuersichere Dachpappen

in vorzüglicher Qualität, in allen Längen wie in Tafeln und verschiedenen Stärken empfiehlt zu soliden Preisen die Fabrik von

Schottler & Co.,

in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen jeder Art werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

Herrmann Pape, Buttermarkt 40.

Vortheilhafter Guts-Ankauf!

Ein köllmisch. Gut im Kr. **Lötzen** v. 670 Mg. preuß. incl. 191 Mg. zweischn. Wies., der Boden theils mild. th. strenge trägt Weizen, Gerste, Klee ꝛc. in 10 Schläg., à 45 Schffl. Winterung, bewirthsch. — 3 Wint. — 2 Kleeschläge ꝛc., wirthsch. bestellt, Torf vorh., Gebäude gut, Ingrossate nur: 500 Rthlr., weshalb e. reell. Käuf. d. Kaufgelderrückstand lange ungek. belassen wird, ist mit vorhand. gut. Invent. für 18000 Rthlr. bei 5000 Rthlr. Anz. zu verk. d.

[4652] **Gustav Schmidt in Elbing.**

Alte Herrenkleider, w. gek. u. gut bez. Beutlergasse 1, 1 Tr. [4660]

Ein in **Marienburg** in der besten Lage der Stadt befindliches Grundstück, worin seit einer Reihe von Jahren das Schanfgewerbe mit gutem Erfolg betrieben worden, ist Umstände halber unter vortheilhafter Bedingung sofort zu verkaufen.

Dasselbe eignet sich seiner Lage wegen auch zu jedem andern Geschäft.

Näheres **hohe Lauben No. 29, Marienburg.**

Ein im Schriftfache tüchtiger

Lithograph

findet ein dauerndes Engagement bei

B. Michelly

in Königsberg i. Pr.

Eine hart an der Chaussee belegene Besitzung von 4 Hufen culm, durchweg Weizenboden, 1 Windmühle mit 3 Gängen, 1 ganz neuen herrschaftlichen Wohnhause, neuen Wirthschaftsgebäuden, vollständigem guten Inventarium ist unter annehmbaren Bedingungen sofort durch **C. E. Kraffert** in Pr. Holland zu verkaufen.

Wegen Veränderung des Wohnorts des Besitzers soll schleunigst und äußerst preiswürdig verkauft werden:

a) Eine Besitzung in guter Gegend, in der Nähe einer Chaussée und Kreisstadt Pommerns bestehend aus: ca 100 Magdeb. Morgen Acker, durchweg Weizen- u. Gerstboden u. ca. 30 M. M. schöne Wiesen, sowie einem werthvollen Torflager. Das Ganze in zusammenhängender bequemen Lage. Gebäude neu und schön, mit Ziegeln eingedeckt. Abgaben unbedeutend. Anzahlung 3000 Rthlr.

b) Ein reizend gelegenes ländliches Etablissement an der Chaussée und in der Nähe einer Kreisstadt, bestehend aus einem solide und gut erbauten herrschaftlichen Wohnhause mit schönen tapezirten Zimmern, Keller, Stallung, sowie sehr romantisch gelegenem Garten mit Park u. Wiese. Dies Etablissement eignet sich vorzugsweise zum Wohnsitz eines Rentiers oder Pensionärs, welcher angenehm und billig leben will. Anzahlung 1700 Rthlr. Nur reelle Selbstkäufer belieben ihre Adressen unter **M. Z.** poste restante Morgenstern bei Bütow einzusenden.



Eine dunkelrothbraune Stute, engl. Vollblut, 5' 4" groß, 8 Jahre alt, complett geritten und militairfromm, ist, weil sie hochtragend, Langgarten 47 billig zu verkaufen. Zu besehen Vormittags bis 9 Uhr und von 12 bis 2 Uhr. —

Für eine renommirte u. bewährte Fabrik von Dachpappen etc., werden thätige u. solide Agenten, am liebsten Bau- resp. Zimmermeister oder Kaufleute, welche mit Bau-Materialien handeln für den provisionsweisen Verkauf, so wie zur Uebernahme von Lägern für sämmtliche Städte Ost- und West-Preussens und der angrenzenden Theile Posens u. Pommerns unter vortheilhaften Bedingungen gesucht. — Gefällige Adr. mit Angabe der Referenzen nimmt die Expedition dieser Zeitung unter L. 4586 entgegen.

Eine Wirthschafts-Inspectorstelle

wird sogleich oder zu Johanni gesucht. Näheres Vorst. Graben No. 21, 3 Treppen hoch.

Eine Gouvernante, die 2 Mädchen von 10 und 12 Jahren, außer in den gewöhnlichen Schulunterrichtsgegenständen, im Französischen, in der Musik und in Handarbeiten Unterricht ertheilen kann, findet ein Engagement in Wiedczirken bei Riesenburg und haben darauf Reflectirende ihre soliden Bedingungen portofrei dahin einzusenden. [4607]

Angekommene Fremde.

Am 23. Mai.

Englisches Haus: Oberst von Schweinitz aus Königsb. Justiz-Rath Engelhardt n. Fam. aus Posen. Rittergutsbes. v. Schmalensee a. Paglau, Steffens aus Kleschkau, Uphagen n. Gem. aus Schlanz. Kaufl. Bader aus Leipzig, v. Waveran a. Hillegom, Kleiber a. Dresden, Delaprez aus Morat, Steffens a. Aachen u. Quime a. Canada.

Hôtel de Berlin: Rittergutsbesitzer v. Wittke a. Pretbendow. Fabr. Reuter a. Königsberg. Kaufl. Schröder a. Marienwerder, Dehms a. Leipzig, Ferks u. Kersten a. Glauchau.

Hôtel de Thorn: Rittergutsbes. Kaminski a. Posen. Rent. Fischer a. Leipzig. Kaufl. Herzog u. Winkelhausen a. Pr. Stargardt, Holz a. Stettin, Birminghausen a. Gladbach, Weniger a. Iserlohn, Wulfert a. Neuss.

Walter's Hotel: Telegraphen-Ober-Insp. Post a. Königsberg. Kreisbaumeister Martini n. Gem. a. Carthaus. Gutsbes. Kramer n. Gem. a. Stolp. Kaufl. Gräf a. Eisenach u. Schröder a. Tilsit.

Schmelzer's Hotel: Bank-Director Hahn aus Magdeburg. Rechts-Anwalt Koppe a. Zerbst. Kaufl. Krause a. Frankfurt a. O., Wiele a. Magdeburg, Knabe a. Zilenzig, Weber a. Mainz. Rentier Fr. Müller a. Graudenz. Hotelbes. Schmelzer a. Elbing. Rentier Brüggemann a. Cöslin.

Hotel St. Petersburg: Kaufl. Steffens a. Tiegenhof, Grünwald a. Schwetz, Ens u. Döttloff a. Rothebude.

Deutsches Haus: Güter-Agent Sommerfeld a. Neustadt. Böttchermstr. A. Belger a. Graudenz. Oekonom Wagner a. Pr. Stargardt. Kaufmann Warschewsky aus Warschau. Hotelier Klein aus Landsberg a. W. Maurermeister Schwartz und Frau aus Memel.

Hotel d'Oliva: Fr. Gutsbes. Täubert a. Czernau. Gutsbes. Müller a. Lonczin u. Hirschmann a. Rahmel. Kaufm. Rosenberg a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königl. Navigationsschule zu Danzig.

Mai	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Linien	Therm. im Freien n. R.	Wind und Wetter.
22	6	336,88	+8,4	NO. schwach; hell u. wolkig.
23	8	337,95	+6,4	N. mäßig; hell u. schön.
	12	337,87	+7,6	NNO. do. do.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.